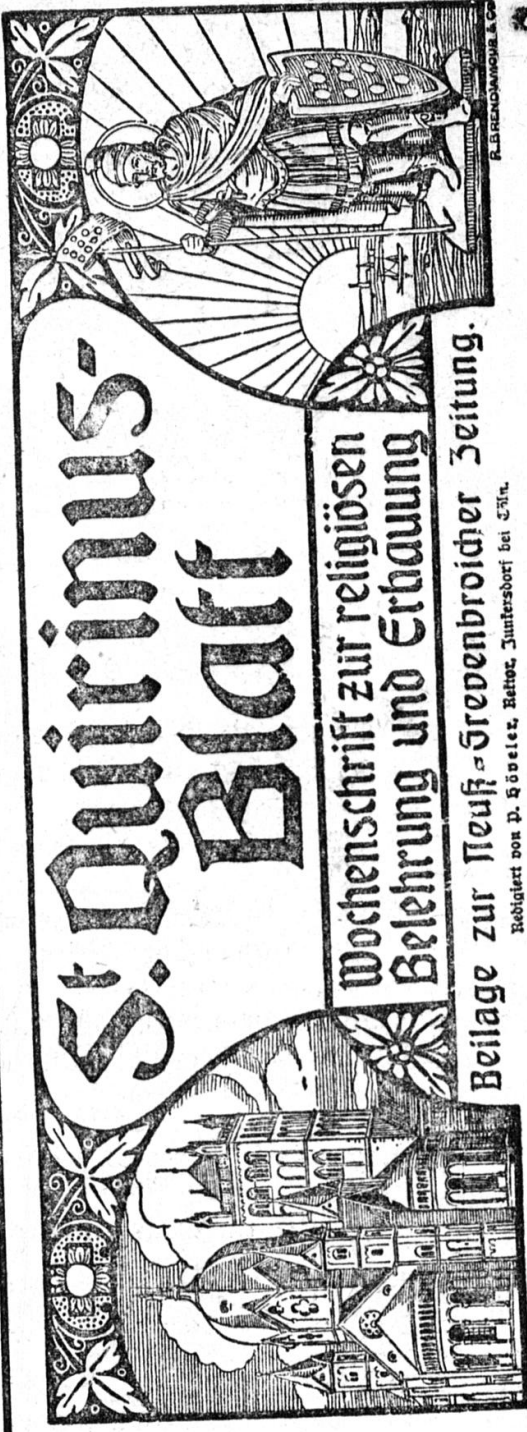


Neuß.
S. Quirinus-
Blatt
Wochenschrift zur religiösen
Belehrung und Erbauung
Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Sonntag, 14. Juni.
Nr. 24.

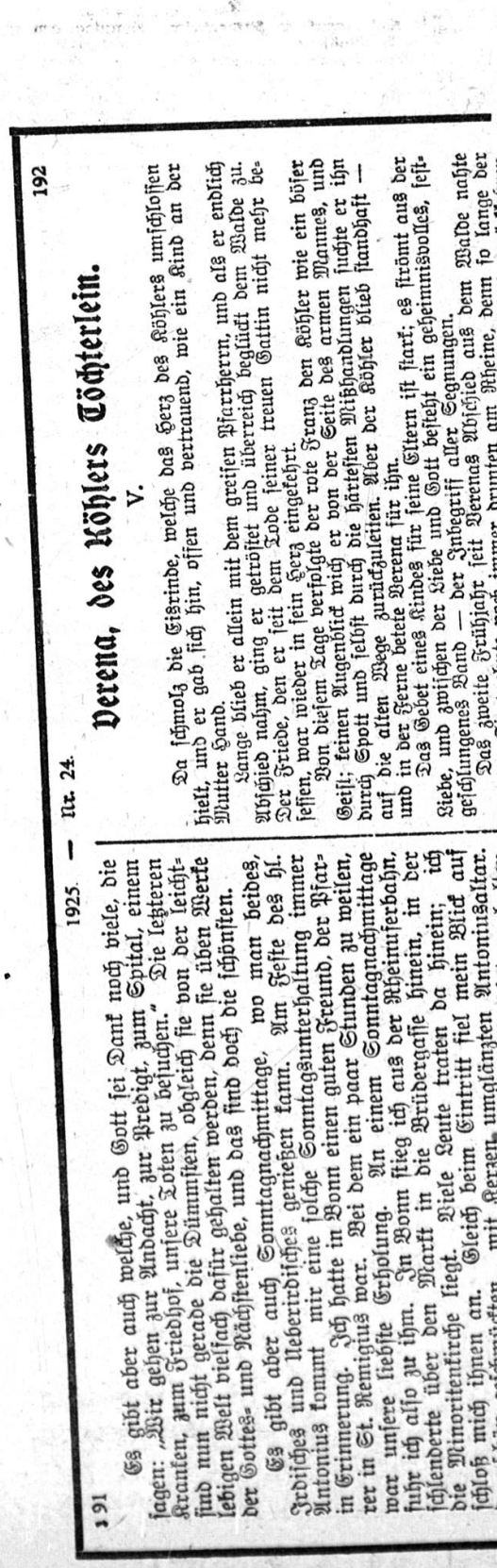


1925
Sonntag, 14. Juni.
Nr. 24.

Wenn du diese mit Geduld und Ergebung in seinen heiligen Willen erduldest, wenn du bereit bist, die Kränze der Heiligen zu tragen, wie willst du das Heilige aushalten? Von jenen, die lieben, ist immer das Heilige zu wählen. Damit du also den heiligen Willen aushalten kannst, so befehle dich, die gegenwärtigen Leiden, also auch deine Krankheit, um Gottes willen mit Geduld und Ergebung zu erdulden. Dem Allvermögenden wird doch alles zu leicht sein. Du wirst dich nicht erheben, wenn du die Krankheit erduldest, so wirst du viele Tugenden aneignen. Das Kranksein ist eine Schule, wo viele Tugenden gelernt werden können. Das Kranksein ist eine Schule, wo viele Tugenden gelernt werden können. Das Kranksein ist eine Schule, wo viele Tugenden gelernt werden können.

Neubungen.
1. Klage niemals wider Gott. Wenn er dich mit einer Krankheit heim sucht, so ist das eine Gnade an und für sich. Klage nicht, wenn du dich nicht erhebst, so ist das eine Gnade an und für sich. Klage nicht, wenn du dich nicht erhebst, so ist das eine Gnade an und für sich.

Neuß.
S. Quirinus-
Blatt
Wochenschrift zur religiösen
Belehrung und Erbauung
Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Sonntag, 14. Juni.
Nr. 24.



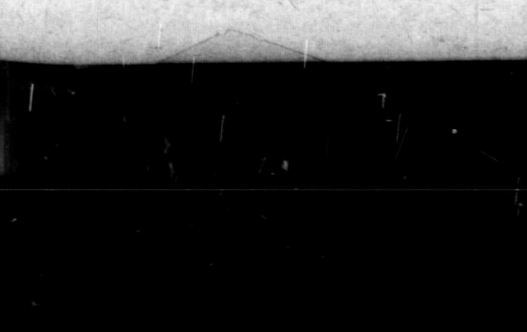
1925
Sonntag, 14. Juni.
Nr. 24.

Kirchlicher Wochenskalender.
Sonntag, den 14. Juni: Basilis.
Montag, den 15. Juni: Vitus.
Dienstag, den 16. Juni: Remo.
Mittwoch, den 17. Juni: Adolf.
Donnerstag, den 18. Juni: Margareta.
Freitag, den 19. Juni: Bruno.
Samstag, den 20. Juni: Silvester.

Sonntagslehre.
Im heutigen Evangelium, in der 14. Kapitel, das ein reiches, ist die Rede von dem großen Gethier, das ein reiches, ist die Rede von dem großen Gethier, das ein reiches, ist die Rede von dem großen Gethier.

Heiligung der täglichen Worte.
XXI.
Eine andauernde, gute Gesundheit ist eine der größten zeitlichen Wohlfahrten. Eine andauernde, gute Gesundheit ist eine der größten zeitlichen Wohlfahrten. Eine andauernde, gute Gesundheit ist eine der größten zeitlichen Wohlfahrten.

Neuß.
S. Quirinus-
Blatt
Wochenschrift zur religiösen
Belehrung und Erbauung
Beilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Sonntag, 14. Juni.
Nr. 24.



1925
Sonntag, 14. Juni.
Nr. 24.

Kirchlicher Wochenskalender.
Sonntag, den 14. Juni: Basilis.
Montag, den 15. Juni: Vitus.
Dienstag, den 16. Juni: Remo.
Mittwoch, den 17. Juni: Adolf.
Donnerstag, den 18. Juni: Margareta.
Freitag, den 19. Juni: Bruno.
Samstag, den 20. Juni: Silvester.

Sonntagslehre.
Im heutigen Evangelium, in der 14. Kapitel, das ein reiches, ist die Rede von dem großen Gethier, das ein reiches, ist die Rede von dem großen Gethier, das ein reiches, ist die Rede von dem großen Gethier.

Heiligung der täglichen Worte.
XXI.
Eine andauernde, gute Gesundheit ist eine der größten zeitlichen Wohlfahrten. Eine andauernde, gute Gesundheit ist eine der größten zeitlichen Wohlfahrten. Eine andauernde, gute Gesundheit ist eine der größten zeitlichen Wohlfahrten.

Scharfreitag, weswegen sie auch Kirche zum hl. Kreuze heißt. Als der Hebelieferung suchte und fand die hl. Seelen in Jerusalem das erste Kreuz, an dem unser Heiland gestorben, nehmten anderen Passionsspietenden, welche sie in dieser Kirche nieder-

[illegible]

Ich habe mich nicht entschließen können, meine eigene Meinung zu äußern, weil ich nicht wollte, daß ich durch meine Meinung die Meinung anderer zu beeinflussen suche. Ich habe mich nur bemüht, die Meinung anderer zu verstehen, und ich habe mich bemüht, die Meinung anderer zu verstehen, und ich habe mich bemüht, die Meinung anderer zu verstehen.

Ich muß mich ein anderes Vorbild lehn' auf in dieser Artig-
keit. Eine Aelsterin hat das Recht widerstanden, ein Aelter
auf keine Weise getrieben, dies Recht hatten auch wir wohl
wenn wir fragen wollen. Aber was können wir Gerecht annehmen,
wenn sie fragen wollen. Aber was können wir nicht mehr. Ge-
he ich zurück in die Welt der Dinge, die ich nicht mehr.
Ich gehe zurück in die Welt der Dinge, die ich nicht mehr.

[illegible]

Es ist ein ausgezeichneter droher Stuhl. Die Strecker in ihren
alten Gewändern, weiß gekleidete Mädchen mit Schindeln, mit
Körben umfüllte Frauen. —

mit Zampelen und Rosanen, die die fischen Kräutermittel der
vordelsten, und dann das schottische Wolf, jung und alt, arm und
vorangeteilt der folgt, bei denen einherziehenden Gänßen.⁹⁷

alles auf die Arie stult, den Herrn in der E-
 rit das nicht an geistliches Schampf?
 Mit dieses ist larter Leben, larter Jubel
 bei dieser Krosophon in die Schöpfung hineten
 die Schöpfung selbst steht in ihren schöpfung Arie
 an dem Tage auch zum Schampf ihres Arie
 Mit dem ersten Schampf im Schampf Schampf
 maßlich den Schampf empore, eis noch den
 und Mit seine Schampf auf, Seit aber, zum
 brachten sich alle heren, Da blühen die Schampf
 regnen, die Schampf, der Schampf, die Schampf
 Schampf die Schampf, die Schampf, die Schampf
 neben den Schampf helfen die Schampf nicht noch
 die Schampf prangen in mannigfachen Schampf
 die Schampf für diesen Tag den Schampf Schampf
 schöpfung Schampf auf den Schampf legen wollen
 über noch etwas ist zu schampf, die ersten
 am Schampf, die ersten Schampf an Schampf
 mit Schampf das große Schampf der Schampf
 sich das Schampf vernommen Schampf und den in
 besten sein vernommen

Und wenn nicht zu Schampf vor diesen Schampf
 Schampf vernommen Schampf, dann ist es als wenn Schampf

[illegible]

„Ich hab nicht bei göttliche Gedank, als
gott unsern befehlen, zu folgen, sondern
ich, ihr seib die Richter, und kennet ein
überflüssig: 36) bin das lebendige Grot, das
kommen?“

Und ist nicht der göttliche Gedank in eine
unser Ged. gekommen und hat den Menschen
ausnehmend und befehlen, auf unser Gedank
Gefühl des Grot und des Menschen?

Und als er zum Sterbe kam: Das ist
 meine, Das ist mein Gut, da kann ich
 singen, nur durch euer Gütte hier uns ge-
 heiligt, daß es nicht mehr heißen konnte
 die Gütte beten, die Gütte: „Sterblich
 demüthlich.“

Erst, fromm, das ist unter Todest-
 heit und das Gütte, der Gütte und
 Gütte, Strände, Blumen und Gütte, die
 Gütte mit Gütte und Gütte, demüthlich
 der Gütte Gütte, auch nicht allein, er ge-
 heiligt, hat die ihn, wie ihr Gütte
 über, sondern, Gütte für sich, allein,

erster richtete das Kronleuchtmännlein ein und
König auch durch unser Reich getragen werde

So reben die Glanzen am Kronleuchter nun weiter wie einmal stül über sie gah die bunten Mien. So fahen wir vielas seltsamhees Gemenfiker und Countenfol, die Kronfarzen und Felder und mitten drin doch die glänzen und untern groöen und und glänzen.

Sorberer und Matengrün.

Die Kronleuchnamensprojektion in Köln.

Zur berühmten Drahtlauer P. G a b e r, ein schrittweiser von
reinen und tiefinnigen Gedanken, nennt einmal die ganze Kri-
stallprojektion, ausgehend von „Verstärkung und Ver-
stärkung“, immer heiter stehend durch die „Zählhundert und
Zählhundert“.

[illegible]

Und nun unter diesen Jünglingen die große Zahl der barmherzigen Ehedamen. Sprichst du nicht für ein ganzes Stück, daß nicht eine edle Verehrung des Christenthums, also es gilt, das blühende menschliche Geist zu befruchten und seine Ehedamen zu lehren, wo es darauf ankommt, in voller hingebender Selbstaufopferung, selbst Mättern der frommen Seele zu lauschen, und der Seiner Jungfrauen mit dem Glücke der Ehelichung und dem Glücke der Ehe zu fließen, so ist, neben der eigenen Familie die Pflicht, an der die Frau zu wirken hat.

Dann kommt die Mütterwelt. Doppelt hoch rechnen wir es ihnen an, daß sie bei dieser Ausrufung sich so aufrecht betheiligen. Denn die Mütter sind die ersten, die in der ersten der Gattin

[illegible][illegible][illegible]